

Unser Jahresplan

07. Januar.	JHV
04. Februar	Kappfosnd
03. März	Vortrag Talsperre
07. April	Planetarium
12. Mai.	Mit ne Sessellift zun Adlerfelsn, anschl. ev. Deutsches Haus
02. Juni	Ausfahrt Leipzig Kanäle
04. Juni	Anton-Günther-Gala im Kulturhaus Aue
07. Juli	Grilln mit Programm
04. August	Kremserfahrt (eventuell Sosa Meiler)
08. September	Musik / Spiele
06. Oktober	Überraschungsgast
03. November	Basteln mit Annita
08. Dezember	Lichtlobnd im „Blauen Wunder“

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN !

FAHRDIENST für Februar

*Wer am 04.02.2016 zur Feier gefahren und auch **wieder nach Hause** gefahren werden will, der möchte bitte anrufen:*

Karin Bauer Tel. 3641 oder 2175

*Wenn bis 17:00 Uhr kein Anruf erfolgt, gibt's keinen Fahrdienst!
Sollte der Fahrdiensthabende nicht gleich erreichbar sein,*

dann bitte öfter anrufen – ruhig auch schon ein oder zwei Tage vorher !!!



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141

Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Erzgebirgssparkasse
IBAN: DE90 87054000 389 220 7258
BIC: WELADED1STB

MEI KALENNER

Wenn mr su sei Labn bedenkt,
wird enn meist nischt Guts geschenkt,
Arger hot mr jedn Tog,
öftersch dazu Müh und Plog.

Su saat mir vor`m Gahr e Ma.
Iech wollt dos ganz annersch sah.
Hob enn Kalenner mir genomme,
hob mir arnstlich vürgenomme,
an jedem Tog e Kreiz ze machen,
wu irgndwos mir ne Fraad tat machen.
Un schu gings lus, es fing gut a,
e Vögle kam ans Haisel ra.

E Kind schenkt mir e freindlich Wort.
E mancher half mir do un dort.
De Sonn schien hell su viele Tog.
Un Riegn kam aah, su wie mersch mog.

E Stückle war mir gut gelunge.
E guter Freind war ze uns kumme.
Ne klaane Krankhät überwunden.
Im Wald viel schiene Schwamm gefunden.

E gutes Buch hob iech gelasen.
Im Kino sei mr mol gewasen.
Dr Harbist bracht uns schiene Tog.
Dr Gartn hat belohnt die Plog.

Dos Gahr war im. Nu kam`s drauf a.
Hob jedes Blattle agesah.
365 Kreizln! War dos e Staat!
An jedem Tog ne klaane Fraad.

Nu denkt mol nach, un saht mol a,
bi iech de werklich net gut dra?

Dieter Krauße

www.herzgebirge.info

Unner Blatt`l

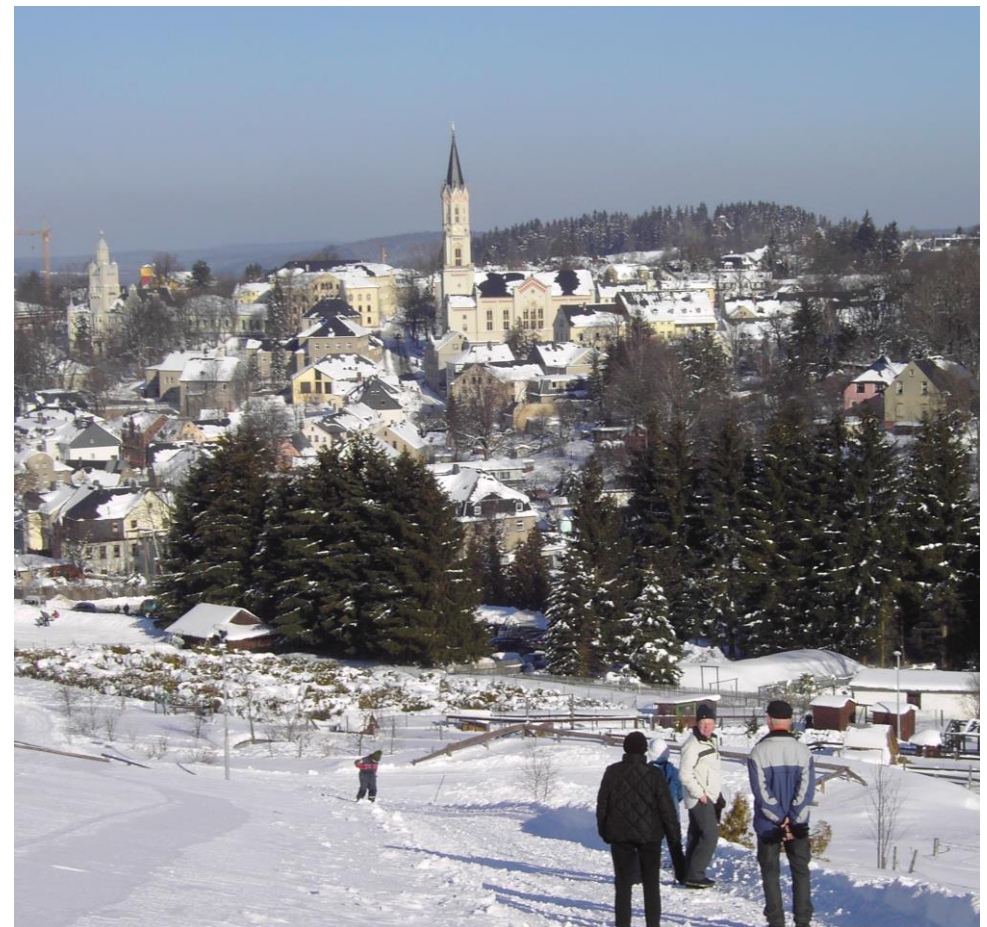


Nummer
131

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Februar
2016

Δ V



Endlich Winter !!!

Foto: G. Schmidt

E Schneeschuhfahremarsch

Wenn mr is erschte Mol mit Brattle
nauf ins Gebirge zieht,
derf mr in Mut net sinkn lossn,
wenn 's net glei su richtig gieht.
Stieht mr endlich dann of Fießen,
is is wirklich wie vorpfusch,et,
sei die viel ze lange Dinger
schu allane fortgerutscht.

Aber schie, aber schie is is doch:
Mit de Brattle, mit de Stacken,
mit en Brutsack of dr Seit,
ziehn mir naus in unre Barge
in dr schienen Winterzeit.
Ob de Sonn scheint oder Sturm heilt,
oder Naablfatzn zieh:
immer kling't 's aus unnern Harzn:
Unnre Haamit, die is schie!

Itze wird de Bindung locker,
Baa un Stackn sei vorfitzt,
un vun vielen Falln un Aufstieh
is kaa Wunner, wenn mr schwitzt.
Aber schu ne zweetn Sunntich
fällt mr net su oft meh hie,
sieht 's mol aaner, sogt mr zünftig:
Aber heite pappt dr Schnee.

Aber schie...

Fährt mr dann esu paar Togle,
traut mr siech aa schu wos zu,
doch glei bei in nächstm Kervle
liecht mr dann in Schnee im nu!
Zwee – dreie stirzn drieber,
viere kumme noch ubn drauf,
Baa un Brattle durchenaner,
kaaner kaa allaane auf.

Aber schie...

Aber alle Aagn tun glänzn,
tut 's aa vorn un hintn weh,
aa an alle beedn Seitn,
weil mr log ze oft in Schnee.
Aaner hat de Nos zrschundn,
denn ar fiel direkt neim Harsch,
un dr annre ka schlacht sitzn,
wenn mern ärchert, wird ar barsch.

Aber schie...



Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Klaus Reifschneider	am 13.02.	zum 67. Geburtstag
Ursula Baumann	am 18.02.	zum 62. Geburtstag
Barbara Bochmann	am 20.02.	zum 58. Geburtstag
Hella Großmann	am 21.02.	zum 87. Geburtstag

Ein gutes Alter ist besser als eine böse Jugend
(Deutsches Sprichwort)



Helau im Heimatverein

am Donnerstag,

04. 02. 2016,

18.00 Uhr

im Vereinshaus



...un in März:

Talsperre Eibenstock

- ein Vortrag von Peter Müller
mit beeindruckenden Bildern
vom Talsperrenbau -

am Donnerstag, 03. 03.2016,

18.00 Uhr

im Vereinshaus



schnei falsch trällern un is Schloch-
zeich söllt vu Rock'nRoll bis zen Twist
allis durchenanner haa. Mir warsch net
esu geheier mit dare Idee un einglich
wollt iech do net mitmachn, aber was
sölls – mir ham uns in die Sach neige-
steichert un durchgezugn: Is Storchnbaa
kam kurz nooch dr Pause rauf un tat
lussinge, wie immer ganz gut – bis se
zen 2. Varsch kam un mir gammerlich
dreinei gespielt ham. Do is se drschrok-
ken, ihre Stimm tat mol huch mol tief

Klinge, üm siech noocherts gänzlich ze ieberschlogn. De Leit of dr Tanzfläch wußtn aa net,
wie se huppn sölltn un warn ganz schie durchenanner gewirblt. Is Storchnbaa tat siech
hilfesuchnd imguckn ze uns un hatt noch ne weil versucht, ihrn Fodn - oder besser ihr
Melodie - wieder ze finden, aber do war nicht ze machn. Irngdwann hatt se dann doch
aufgabn. Ganz schnell is dr Billy ans Mikrofon un mir ham aafach wetter in unnern
Programm gespielt, als wenn nicht gewaasn wär. Nooch ner Zeit, wu siech is Storchnbaa
eweng beruhicht hat, kam se noch emol ze uns un hat uns gefreecht, wos heit mit uns lus
gewaasn wär, esu schlacht hättn mir noch nie gespielt. Irngdwann hatt ses doch richtig
geschnallt, des mr se total vorolbert un blamiert hattn. Auf jedn Fall wollt se vu do aa
nimmer singe.



Itze kimmt noch kurz ne ganz annere Geschich, die siech do drausn zugetrogn hat. Mittn an
Tanzobnd, kurz nooch dr Pause, kimmt de Waldesruh-Chefin, de Hanni ze uns un saat, des
se ne eweng uhgewehnliche Bitt an uns hätt. „Mei alte Mutter mit weit ieber 80 Gahrn liecht
ubn in dr Stub in Starbn un lauscht ja immer auf eire Musik. Nu hätt se ihrn letzn Wunsch
un tät gar ze gern noch emol ihr Lieblingslied „Kleines Haus am Wald“ hern. Öb ihr des for
se ebber spielen kennt?“ Mir tatn uns aaguckn un wolltn erscht net esu racht, des wär doch
eweng makaber, aber dr Köhler-Klaus saat, des mr des dann schu machen kenne. Nooch dr
nächstn Tanzrund is mei Billy ans Mikrofon getratn un saat in sein Berliner Dialekt: “Hört
ma her! Ick hab euch was zu sagen! Da oben im Zimmer liegt die alte Gastwirtmutter im
Sterben und sie wünscht sich noch ein kleines Ständchen und das wollen wir ihr spielen.
Macht mal alle Fenster uff, damit sie das besser hören kann!“ Auf des Kommando ham de
Gäst alle Fenster trotz eisicher Kält aufgerissn. Un mir tatn voll ganzer Inbrunst mit Saxofon
un Orgel ihr Lied in voller Läng spielen. Alle in Saal warn aufgestandn un ham siech des
aagehert un an Ende lang Beifall gabn. Dr Oma hat des esu gefalln, des se dr Hanni
aufgetrogn hat, uns ne Runde Bier un Schnaps auszegabn.

E paar Tog drauf tat de Hanni aarufn un hat uns gesaat, des de Oma nu wirklich friedlich
eigeschlofn wär. Suwos gabs halt aa in dr gutn altn „Waldesruh“, des vorgißt mr net.

Eier Schmidti - bis zen nächstn Mol

Noch emol vu dr „Waldesruh“ in Staabach



Tja, de schiene Waldesruh... Do
hob iech mein erscht Eiblick
aufs Labn in Tanzsaal kricht.
Aber de Hauptsach war for miech
de Musik, des drümrüm war net
esu wichtig . Iech hob die ganzn
Gahr net geraacht, höchstns 2-3
Bier iebern ganzn Obnd getrun-
kn, in spätern Gahrn dann hi un
wieder aa mol e Schnapsl. Aber
ganz un gar net wie unner ehe-
malicher Sänger, dr Billy: Dar is

nooch jeder Runde Musik an de Bar un hat en Pfeffi getrunkn, trotzdem war der immer bei
dr Sach. Viel klaane lustiche Geschichtn sei in dr Waldesruh passiert, aber drzähl'n will iech
heit mol vu zwee Begabnheitn. Bei alln beedn dreht siechs auf alle Fälle üm de Musik, wie
kaas aa annersch sei. Unner Publikum war bunt gemischt, viel Soldatn, die do in Johannstdt
stanzjoniert warn un an Wochnd emol rausdurftn aus ihrer Kasern. Un is kame aa immer
ganz treie Stammgäst aus Johannstadt, Wildnthol un aa aus Eimstock. Do drunner war aa e
gungs Maadl aus unnern Ort, ne Name soch iech net wag, des macht mr heitzetog suwisu
net wagn ne Datnschutz, aber aa sinst muss mr se net bein richtschn Name nenne. Aber in
Spitzname, den ihr unnere Musikantn gabn ham, den kaa iech eich vorrot'n: Des war is
Storchnbaa! Net weil se vielleicht rute Strimpf agehätt hätt, naa, när weil se gruß war un
ewich lange dinne Baa hat. Un die kunnt ganz gut singe un wollt an libstn bei uns als
Sängerin aafange. Unnern Billy hat se aa dauernd aagehimmlt – iech bi mr net ganz sicher,
öb dar se net vornascht hat, denn einglich hat dar allis genumme wos net bei dreie ofn
Baam war, wie mr su socht... Aber des less iech itze mol in Raum stieh, do drim giehts itze
net. Is Storchnbaa is ieber ettliche Wochn dauernd nauf auf unnere klaane Biehne kumme
un mir ham ihr abn drlaubt, ihre zwee Liedle ze singe - des war wersch noch kennt „Frag

den Abendwind“ un „Wenn der Silbermond auf die
Reise geht“ – des hat aa ganz gut geklunge un se
hatt aa ihre paar Fäns gehatt. Aber irngdwann is
des uns aufn Keks gange un mir wolltn se wieder
lus ham, aber wie sollt mr des aastelln? Do kam
mei Billy auf ne ganz fiese Idee. „Wenn is
Storchnbaa heit wieder rauf kimt un singe will,
spielen mir alle wie immer in „Silbermond“, in
erscht Varsch un in erscht Refräng. Wenn se
mitn zweetn Versch aafängt, spielt noocherts jeder
vu uns ewos annersch, iech zen Beispiel drasch
aafach irngdwelche Akkorde in vorschiedne Turn
auf meiner Gitarr, dr Köhler söllt aa ganz annere
Töne aaschlogn, dr Eichler Fritz mit dr Trompet
dreinei blosn, dr Hahn Kurt mit sein Saxofon zwi-



Fortsetzung auf Seite 6

Is neie Vereinsgaar 2016



Neies Gaar, do muss is Gald gezählt warn! Weil unner Oberrevisor, dr Ralf, gelei in dr erschn Woch in neie Gahr mächtig mit seine vieln Sängerinne un Sänger ze tu hat, muß de Antina sei Amt iebernamme. Des hat genau esu geklappt un mir ham alle Pfeng un Beleger genau zuordne kenne. De Bar-Kass (iech maan den metallne Tressor un net is Schiff, de Barkasse mit Dieslmotor!)

muss stimme un is Sparkasskonto suwiesu. Dann ham mir noch in Revisionsbericht drstellt, des muss ja sei. Schu desserwagn, des dr Ralf den irngdwann in Noochhinei in sein Schifferklavier-Koffer nei tu ka, wu ar ja seit vieln Gahrn schu alle Berichter sammelt. Des is suzesogn is Revisionsarchiv. Iech wart ja auf den Tog, wu ar emol su en Bericht statt seine Notn auflecht, wos des wuhl vor e komischs Liedl gabn tät? Vielleicht e Banknotliedl? Mir werns uns emol vu ihm vürspieln lessn, mol sah, wie des klingt! Auf jedn Fall konntn mir vormaldn, des unnere Galder aus de Beiträch gut eigesetzt wurm sei



un net zeletzt durch unnern weihnachtlichn Budnzauber auf nern gutn Kurs gehaltn warn konnt. For unnere Hutznobnde mit klaane Porgramme, forn Zuschuss zen Weihnachtsassn oder aa forn Bastlobnd machen mir immer paar Euros locker. Un aa unner Blattl mit seiner Druckerei nimmt in ganz schenn Batzn in Aaspruch. Weil mir des trotz dar vieln ehrnamtlicher Arbit un zich Stunden Schreiberei (des haaßt uhne Entlohnung!) aber aa in Zukunft behaltn un durch de farbign Biddle



noch verbessern wolln, ham mir noocherts ogestimmt, öb mir unnern Beitroch um in Euro-Fuffzcher in Monat drhöhe wölln, des Ergebnis stiegt ganz huchdeitsch e bissl wetter untn in „huchamtlich“ Taal vu diesn Blattl. Wichtig war aa diesmol in dar Hauptvorsammling de Vürstellung un Beratung zu unnern Hutznobndgahrplan. (Des Wort klingt gut, iech glaab, des hats in dr arzgebirgschen Sproch noch net gabn!) Viel Neies kaa mr nu net drfindn, aber is gieht ja aa in dr Hauptsach üm unnern gemietlichs arzgebirgsches Beisammesei un dodrzu halt e bissl Unnerhaltung – vun Vürtroch bis zen lustign Programm. Su wölln mirs beibehaltn. Unner Chef, dr Matthias, hatt dann im Aaschluss ne schiene Rickschau vun vorgangne Vereinsgahr in vieln Bildern un Musik dargebutn. Do konnt siech jeder vu uns wiedersah un siech an gemeinsame Stundn in froher Rund drinnern. War den Rickblick mit eham namme wollt, den hat ar gelei ne De-Vau-De gebrannt. Die kaa mr drham in Stiebl nei sunern Apparat steckn (wenn mr su e Ding halt hat!) un dann kimmt des Ganze iebere Fernsehr rieber! Allis in Alln wars e guter Obnd in Vereinshaisl, ach ja, un gut gassn ham mir aa wieder: Frischs Gehackts mit Butter un Brot, des is schu Traditzjon im Januar – weil



mr doch an Weihnachtn suwisu eweng ze fettich gassn ham! Su, itze sucht schu mol eier Kostim vür, weil dr Fosnd-Obnd vor dr Tür stiegt.

Bis dohie un

Glück Auf - Helau –

Dr Vürstand un dr Schmidt

Itze werds aber amtlich, des muss aa mol sei!

In der Jahreshauptversammlung am 07.01.2016 wurde über das Mitteilungsblatt des Erzgebirgischen Heimatvereins Eibenstock diskutiert. Dabei kam zum Ausdruck, dass das Blatt in seiner informellen und unterhaltsamen Form beibehalten und die Qualität durch einen ganzheitlichen Farbdruck aufgewertet werden soll. Um die weitere Finanzierung zu sichern wurde vorgeschlagen, eine Beitragserhöhung vorzunehmen. In der Abstimmung (36 Ja-Stimmen bei 5 Gegenstimmen) wurde damit mehrheitlich der Erhöhung des Mitgliedbeitrages von monatlich 2,50 € auf 3,00 € = 36,00 € Jahresbeitrag zugestimmt. Für Arbeitslose bleibt der Beitrag unverändert bei monatlich 2,00 € = 24,00 € Jahresbeitrag.

Der neue Beitragssatz gilt ab Januar 2016.

Der Vorstand

